

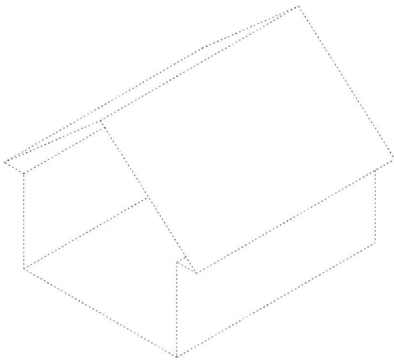
Referenz Joseph Beuys Plight, 1985

## Konzept für die winterliche Nutzung der Scheune in Csikdelne

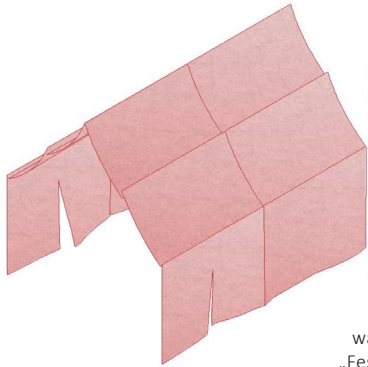
Die Scheune, als archaische Struktur getragen von alten Säulen und Balken, dient als Zeugnis der traditionellen, bäuerlichen Landwirtschaft. Ihre ursprüngliche Bestimmung als Heuspeicher ist überholt, stattdessen wird sie heutzutage in den warmen Monaten als Veranstaltungsort für Events und Feierlichkeiten genutzt. Die Örtlichkeit soll nun auch für die Wintermonate einen warmen, windgeschützten Ort für Veranstaltungen bieten.

Das Ziel dieser Installation ist es, die Scheune nicht nur winterfest zu machen, sondern auch die traditionelle Bauweise der Scheune hervorzuheben. In einem Prozess der Metamorphose wird ein dickes, witterungsbeständiges Textil, aus Filz oder Hanf, im Inneren der Scheune aufgespannt. Entsprechend der Referenz von Karl Friedrich Schinkels Zeltzimmer wird ein Festsaal geschaffen, der das archaische Wesen der Scheune und ihre Konstruktion zur Geltung bringt. Der dicke Stoff dient nicht nur als Isolierung gegen die Kälte, sondern auch der Verbesserung der Akustik innerhalb der Scheune und dem Lärmschutz.

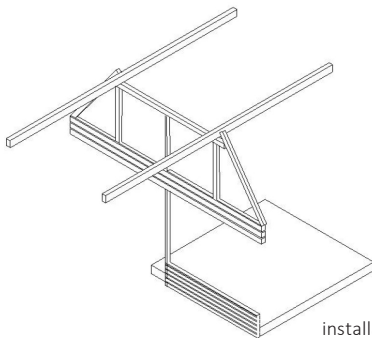
Das Textil kann ähnlich wie bei einem Rollladen schnell auf- und abgerollt werden, was eine schnelle Transformation ermöglicht, etwa als Lärmschutz während einer Veranstaltung. Die minimale Befestigung der Stoffbahnen greift nur wenig in die bestehende Struktur der Scheune ein. Die Adaptierbarkeit der Installation ermöglicht die Schönheit der alten Scheune immer wieder neu zu erleben.



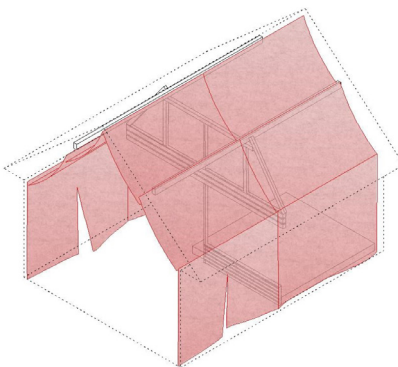
Gebäudehülle



wärmegeämmtes „Festzelt“ im Winter



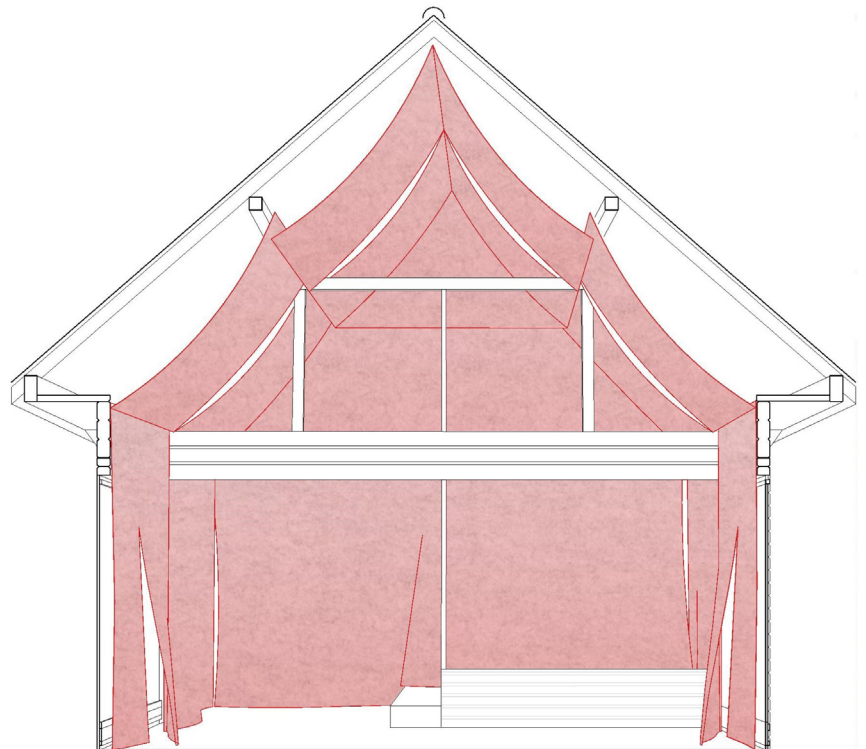
Installation im Bestand



isometrisch



Referenz Karl Friedrich Schinkel, Schloss Charlottenhof, 1830



perspektivisch